



B **i** **S** **S**
**Bildung durch
Sprache und Schrift**

Katja Mackowiak
Christine Beckerle
Sarah Gentrup
Cora Titz
(Hrsg.)

**Forschungsinstrumente
im Kontext institutioneller
(schrift-)sprachlicher
Bildung**

Katja Mackowiak
Christine Beckerle
Sarah Gentrup
Cora Titz
(Hrsg.)

Forschungsinstrumente im Kontext institutioneller (schrift-)sprachlicher Bildung

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2020

k

„Bildung durch Sprache und Schrift“ (BiSS) ist eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie der Kultusministerkonferenz (KMK) und der Konferenz der Jugend- und Familienminister (JFMK) der Länder.

*Das dieser Publikation zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter den Förderkennzeichen 01J11301A, 01J11301B und 01J11301C gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor*innen und Herausgeberinnen.*



Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen. Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2020.lg. © by Julius Klinkhardt.
Grafik Umschlagseite 1: © Herausgeberinnen.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.
Printed in Germany 2020.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.



Die Publikation (mit Ausnahme aller Fotos, Grafiken und Abbildungen) ist veröffentlicht unter der Creative Commons-Lizenz: CC BY-NC-SA 4.0 International
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>

ISBN 978-3-7815-5801-4 Digital

doi.org/10.35468/5801 (samt Anhang)

ISBN 978-3-7815-2359-3 Print

Inhalt

Katja Mackowiak, Christine Beckerle, Sarah Gentrup und Cora Titz
 Einleitung: Instrumente zur Erfassung institutioneller
 (schrift-)sprachlicher Bildung7

*Tina von Dapper-Saalfels, Katja Koch, Katja Mackowiak,
 Christine Beckerle, Cordula Löffler und Julian Heil*
 Vignetteninterview zur Erfassung des Sprachförderwissens
 pädagogischer Fachkräfte (VSW) 13

*Anita Schilcher, Karin Binder, Stefan Krauss, Magdalena Schulte,
 Astrid Rank, Isabell Deml und Sven Hilbert*
 FaWi-S – Eine psychometrische Testkonstruktion zum didaktischen
 Wissen von Grundschullehrkräften in Bezug auf Sprachförderung
 im Projekt Eva-Prim33

Claudia Wirts, Karin Reber und Diego Gonzalez-Campos
 SpraBi: Fragebogen und App zur Dokumentation sprachlicher
 Bildungsaktivitäten in der Kita 55

Christine Beckerle, Katja Mackowiak und Diemut Kucharz
 B-SFT: Beobachtungssystem zur Erfassung von
 Sprachförder Techniken im Kita- und Grundschulalltag79

Anke Schmitz, Fabiana Karstens und Jörg Jost
 Beobachtung der Vermittlung von selbstreguliertem Lesen im
 Deutschunterricht mit dem Beobachtungsbogen Lestra-BD 103

Ulrich Mehlum und Ezgi Erdogan
 Kategoriensystem zur Kodierung der interaktiven Einbettung
 sprachlicher Beiträge von Kindern in schulischen und
 vorschulischen Sprachförderaktivitäten 121

Sarah-Ines Meudt, Nina Zeuch, Lina Neuber und Elmar Souvignier
 Kurzskaalen zur Erfassung des Transfererfolgs von Leseförderkonzepten
 in der Schulpraxis141

Online-Anhang

Instrumente zur Erfassung institutioneller
(schrift-)sprachlicher Bildung 159

*Katja Mackowiak, Christine Beckerle,
Sarah Gentrup und Cora Titz*

Einleitung: Instrumente zur Erfassung institutioneller (schrift-)sprachlicher Bildung

Die institutionelle (schrift-)sprachliche Bildung hat in den letzten Jahren in Deutschland eine zunehmende Aufmerksamkeit erfahren. Dies zeigt sich sowohl in der Bildungspolitik und Gesellschaft als auch in der Forschung und pädagogischen Praxis. Hierzu haben nicht zuletzt Ergebnisse beigetragen, die den (Schrift-)Spracherwerb als Schlüsselqualifikation für den Bildungsweg und die gesellschaftliche Teilhabe von Kindern und Jugendlichen identifizieren (z.B. Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2016; Hasselhorn & Sallat, 2014). Bundesweit werden seitdem erhebliche Ressourcen in institutionelle Maßnahmen zur Sprachbildung sowie Sprach- und Leseförderung investiert, um Kinder und Jugendliche – insbesondere in Problem- oder Risikolagen – in ihrer (schrift-)sprachlichen Entwicklung zu unterstützen (Becker-Mrotzek, Hasselhorn, Roth & Stanat, 2016; Schneider et al., 2012). Dies basiert auf der Erkenntnis, dass die (Schrift-)Sprachentwicklung wesentlich vom Angebot bzw. Anregungsgehalt in den Bildungsinstitutionen abhängt (Anders, 2013; Carle & Metzen, 2014) und damit von den förderdiagnostischen Kompetenzen der pädagogischen Fach- und Lehrkräfte. Diese müssen in der Lage sein, die Stärken und Schwächen der Kinder und Jugendlichen zu ermitteln, Bildungsprozesse im Bereich Sprache und Schrift im pädagogischen Alltag anzuregen und zu unterstützen und ebenso spezifische Angebote zur Sprachbildung sowie Sprach- und Leseförderung zu planen und zu gestalten (z.B. Beckerle, 2017; Kammermeyer & Roux, 2013; Titz et al., 2018). Obwohl inzwischen bundesweit Sprachstandserhebungen und Sprachförderprogramme sowie verstärkt Maßnahmen alltagsintegrierter sprachlicher Bildung bereits im Vorschulalter verpflichtend durchgeführt werden, ist der Anteil an Kindern mit einer sprachlichen Entwicklungsverzögerung in den letzten Jahren relativ konstant geblieben und liegt bei 21% der Drei- bis Fünfjährigen mit deutscher und bei 39% der Kinder mit nicht deutscher Familiensprache (Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2016). Im Primarbereich zeigt sich eine in den letzten Jahren gestiegene Leistungsheterogenität bezüglich der Lesekompetenzen; mehr Schüler*innen als zuvor erlangen nur die untersten Kompetenzstufen. Insgesamt beträgt der Anteil an Kindern und Jugendlichen mit nicht ausreichenden Lesekompetenzen je nach Altersstufe zwischen 15 und 20 Prozent (Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2018; OECD, 2016). Entsprechend besteht im Bereich

der institutionellen (schrift-)sprachlichen Bildung zum einen weiterhin Bedarf an Begleit- und Wirksamkeitsforschung zu alltagsintegriertem (schrift-)sprachlichem und leseförderlichem Handeln von pädagogischen Fach- und Lehrkräften. Zum anderen bedarf es einer auf den Ergebnissen dieser Forschung beruhenden Weiterentwicklung der pädagogischen Praxis, die alle beteiligten Akteur*innen gleichberechtigt einbezieht.

Vor diesem Hintergrund ist 2012 die Idee für die Initiative „Bildung durch Sprache und Schrift“ (BiSS) entstanden, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), von der Kultusministerkonferenz (KMK) und der Konferenz der Jugend- und Familienminister (JFMK) unterstützt wird.

In dem auf fünf Jahre angelegten Programm sollten Maßnahmen und Verfahren zur Sprachdiagnostik sowie (Schrift-)Sprach- und Leseförderung (weiter-)entwickelt und auf ihre Wirksamkeit und Effizienz überprüft werden. Hierzu wurden Projekte mit unterschiedlicher Zielsetzung (Praxisprojekte, wissenschaftliche Begleitforschung sowie Entwicklungs- und Evaluationsprojekte) initiiert, die zwischen 2013 und 2019 von interdisziplinären Forschungsteams in Kooperation mit insgesamt mehr als 600 Kindertageseinrichtungen und Schulen in Deutschland (gebündelt in Praxisverbänden) durchgeführt wurden.

In den zehn BiSS-Evaluationsprojekten lag der Schwerpunkt auf der externen Evaluation der in den Praxisverbänden eingesetzten Maßnahmen und Verfahren. Je drei Projekte widmeten sich dem Elementar-, dem Primar- und dem Sekundarbereich; ein Projekt war am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule angesiedelt. In vielen Projekten stand eine Weiterqualifizierung des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen und/oder Schulen mit dem Ziel der Umsetzung alltagsintegrierter sprachlicher Bildung bzw. Sprach- und Leseförderung im Fokus (Becker-Mrotzek et al., 2016). Der Auftrag bestand darin, die Qualität der Umsetzung der Maßnahmen zu überprüfen und Hinweise zur Optimierung oder Weiterentwicklung der Maßnahmen im pädagogischen Alltag zu gewinnen. In einigen Fällen konnte darüber hinaus die Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen im Hinblick auf die Kompetenzen der Fach- und Lehrkräfte sowie die (Schrift-)Sprachentwicklung der Kinder und Jugendlichen untersucht werden.

Aus den BiSS-Evaluationsprojekten ist dieses Herausgeberwerk – eine Art Methodenkompendium – entstanden. Für die Erfassung relevanter Facetten der institutionellen (schrift-)sprachlichen Bildung standen zu Beginn der Evaluationen nur wenige oder nicht gut geeignete Verfahren zur Verfügung. In den Projekten wurden deshalb unter hohem Ressourceneinsatz entsprechende Instrumente neu

oder weiterentwickelt. Eine Auswahl dieser Verfahren wird in den folgenden Kapiteln vorgestellt.¹

Die sieben Instrumente fokussieren unterschiedliche Aspekte der Sprachbildung sowie Sprach- und Leseförderung und adressieren unterschiedliche Zielgruppen (pädagogische Fachkräfte, Lehrkräfte, Kinder).

Die Verfahren profitieren davon, dass sie in interdisziplinären Teams (z.B. aus Erziehungswissenschaft, Psychologie, Fachdidaktik) entwickelt wurden, sodass dasselbe Phänomen unter mehreren Blickwinkeln erfasst und ausgewertet werden kann. Dabei wurden sowohl quantitative als auch qualitative Zugänge genutzt.

In fünf Kapiteln werden Instrumente zur Erfassung von Kompetenzen der *pädagogischen Fach- und Lehrkräfte* in unterschiedlichen Bildungsetappen vorgestellt.

In den ersten zwei Beiträgen wird das professionelle *Wissen* fokussiert.

In Kapitel 2 präsentieren *von Dapper-Saalfels, Koch, Mackowiak, Beckerle, Löffler und Heil* ihr Vignetteninterview zur Erfassung von sprachförderdiagnostischem Wissen (VSW), mit dessen Hilfe das Sprachförderwissen pädagogischer Fachkräfte in Kitas in drei Bereichen (Diagnostik, Sprachfördertechniken, Kontext) erfasst werden kann. Es basiert auf einer Filmvignette, die eine dialogische Bilderbuchbetrachtung zwischen einer Fachkraft und einem Kind zeigt. Im leitfadengestützten Interview werden die pädagogischen Fachkräfte gebeten, Fragen zu den sprachlichen Kompetenzen des Kindes und den förderdiagnostischen Kompetenzen der Fachkraft im Video zu beantworten.

In Kapitel 3 stellen *Schilcher, Binder, Krauss, Schulte, Rank, Deml und Hilbert* ihren Test zum Sprachförderwissen von Grundschullehrkräften (FaWi-S) vor, der speziell für das Fach Mathematik entwickelt wurde. In insgesamt 19 Aufgaben wird das fachliche, fachdidaktische und pädagogische Wissen der Lehrkräfte erfasst. Dabei geht es um die Einschätzung und Förderung des mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauchs der Schüler*innen.

In den folgenden drei Beiträgen steht das professionelle *Handeln* der pädagogischen Fach- und Lehrkräfte im Fokus.

In Kapitel 4 von *Wirts, Reber und Gonzalez-Campos* wird der Fragebogen zu sprachlichen Bildungsaktivitäten in Kindertageseinrichtungen (SpraBi) vorgestellt. Sowohl in Papierform als auch in einer App können pädagogische Fachkräfte reflektieren und dokumentieren, welche sprachlichen Bildungsaktivitäten sie am Tag durchgeführt haben (z.B. Bilderbuchbetrachtungen, Aktivitäten zu Mehrsprachigkeit, aktiv begleitete Spielaktivitäten). Ebenso werden tagesspezifische Rahmenbedingungen festgehalten (z.B. Stimmung der Fachkraft, fehlendes Personal).

1 Die Teams der Evaluationsprojekte konnten entscheiden, welches Verfahren sie im Methodenkompendium veröffentlichen wollten. Weitere Instrumente werden in den Veröffentlichungen zu den BISS-Projekten beschrieben (z.B. Gentrup, Henschel, Schotte, Beck & Stanat, 2019).

In Kapitel 5 beschreiben *Beckerle, Mackowiak und Kucharz* ihr Beobachtungssystem zur Erfassung von Sprachförderstechniken im Kita- und Grundschulalltag (B-SFT). Es zielt darauf ab, den alltagsintegrierten Einsatz von Sprachförderstechniken (korrekatives Feedback, Modellierungs- und Stimulierungstechniken) durch pädagogische Fach- und Lehrkräfte zu analysieren. Dazu werden Videografien von Fachkraft-/Lehrkraft-Kind(er)-Interaktionen im pädagogischen Alltag erstellt und anschließend mit einem Kategoriensystem quantitativ ausgewertet.

In Kapitel 6 präsentieren *Schmitz, Karstens und Jost* ihren Beobachtungsbogen zur Erfassung der Vermittlung von selbstreguliertem Lesen im Deutschunterricht (Lestra-BD). Anhand von vier Beobachtungskategorien (kognitive Strategien auf Prozessebene, metakognitive Strategien auf Prozessebene, Grad der Explizitheit der Instruktion und ressourcenbezogene Unterstützung des Leseprozesses) wird die Vermittlung strategischen Verhaltens zur Erreichung des Lernziels „selbstreguliertes Lesen“ durch Grundschullehrkräfte analysiert.

Der Beitrag in Kapitel 7 nimmt die Ebene der *Kinder* im Kita- und Grundschulalltag in den Blick. Mit Hilfe des Kategoriensystems zur Erfassung der Einbettung kindlicher Sprachbeiträge in Dialoge von *Mehlem und Erdogan* wird auf der Basis von transkribierten Videografien von Kleingruppensituationen analysiert, wie die Redebeiträge der Kinder entstehen bzw. in den Interaktionsverlauf eingebettet sind (z.B. selbstinitiiertes Beitrag, Zugzwang nach Frage der Fachkraft, Nachsprechen).

Zum Abschluss wird in Kapitel 8 der *Transfer* von Fördermaßnahmen thematisiert. Das Instrument zur Erfassung des erfolgreichen Transfers von Leseförderkonzepten in die Schulpraxis von *Meudt, Zeuch, Neuber und Souvignier* operationalisiert in fünf Kurzskalen zentrale Erfolgskriterien für den Transfer von Leseförderkonzepten im Sekundarbereich (Akzeptanz, Machbarkeit, Wiedergabetreue, Kooperation, Lernerfolg). Mit den Kurzskalen kann ökonomisch erfasst werden, ob aus Sicht der Lehrkräfte der Transfer einer innovativen Maßnahme zur Leseförderung im Schulkontext gelungen ist.

Ziel des Methodenkompendiums ist, die in den BiSS-Evaluationsprojekten neu oder weiterentwickelten Erhebungs- und Auswertungsinstrumente für Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen zugänglich zu machen. Entsprechend werden in den einzelnen Kapiteln der jeweilige theoretische Hintergrund, das Instrument selbst und dessen Erprobung ausführlich beschrieben und abschließend kritisch reflektiert. Ein Online-Anhang stellt zudem die Instrumente und die für deren Einsatz erforderlichen Materialien zur Verfügung.

Wir erhoffen uns, dass durch den freien Zugang zu diesen Instrumenten Ressourcen geschont und die vorhandene Expertise genutzt werden. Auf Seiten der Wissenschaft könnten durch die breitere Verwendung derselben Instrumente die Ergebnisse zukünftiger Vorhaben zur Erforschung, Evaluation und Weiterent-

wicklung der institutionellen (schrift-)sprachlichen Bildung besser miteinander verglichen werden. Außerdem könnte der Einsatz dieser Instrumente ein Anlass sein, dass sich zukünftig auch Kooperationen zwischen Forschungsteams entwickeln, die zu ähnlichen Fragestellungen arbeiten und entsprechend ähnliche Methoden benötigen.

Von fundierten wissenschaftlichen Erkenntnissen, die entsprechend aufbereitet werden, kann aber auch die pädagogische Praxis profitieren, wenn es beispielweise darum geht, wirksame Strategien zur Förderung von Sprach-, Lese- und Schreibprozessen bei Kindern und Jugendlichen gezielt auszuwählen und umzusetzen. Zudem liefern die vorgestellten Instrumente wertvolle Anregungen zur Reflexion der eigenen pädagogischen Arbeit. Sie könnten von Kita-Teams bzw. Schulkollegen zur Weiterentwicklung der (schrift-)sprachlichen Bildung bzw. Sprach- und Leseförderung herangezogen werden. Auch im Rahmen der Aus- und Weiterbildung von pädagogischen Fach- und Lehrkräften lassen sich einige Instrumente sehr gut nutzen. Wir hoffen, dass dieses Buch sowohl in der Wissenschaft als auch in der Praxis Anklang findet und zur Weiterentwicklung der institutionellen (schrift-)sprachlichen Bildung bzw. Sprach- und Leseförderung anregt.

Wir danken dem BMBF für die finanzielle Unterstützung dieses Bandes und allen beteiligten Kolleg*innen für ihren inhaltlichen Beitrag. Ebenso einen herzlichen Dank an unsere studentische Mitarbeiterin Rosalie Schlegel für die Formatierung der Beiträge.

Hannover, Berlin und Frankfurt, im Oktober 2019

Katja Mackowiak, Christine Beckerle, Sarah Gentrup und Cora Titz

Literatur

- Anders, Y. (2013). Stichwort: Auswirkungen frühkindlicher institutioneller Betreuung und Bildung. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 16, 237-275.
- Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2016). *Bildung in Deutschland 2016. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration*. Bielefeld: Bertelsmann.
- Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2018). *Bildung in Deutschland 2018. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Wirkungen und Erträgen von Bildung*. Bielefeld: wbv Publikation.
- Beckerle, C. (2017). *Alltagsintegrierte Sprachförderung im Kindergarten und in der Grundschule. Evaluation des „Fellbach-Konzepts“*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Becker-Mrotzek, M., Hasselhorn, M., Roth, H.-J. & Stanat, P. (2016). Die Bund-Länder Initiative „Bildung durch Sprache und Schrift (BISS)“. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 63, 75-77.
- Carle, U. & Metzen, H. (2014). *Sprachbildung und Sprachförderung als Querschnittsaufgabe. Kurzexpertise für das niedersächsische Modellvorhaben „Kita und Grundschule unter einem Dach“*. Hannover: Niedersächsisches Kultusministerium.

- Gentrup, S., Henschel, S., Schotte, K., Beck, L. & Stanat, P. (Hrsg.) (2019). *Sprach- und Schriftsprachförderung gestalten: Innovative Konzepte und Forschungsimpulse*. (BiSS-Reihe, Bd. 4). Stuttgart: Kohlhammer.
- Hasselhorn, M. & Sallat, S. (2014). Sprachförderung zur Prävention von Bildungsmisserfolg. In S. Sallat, M. Spreer & C. Glück (Hrsg.), *Sprache professionell fördern* (S. 28-39). Idstein: Schulz-Kirchner.
- Kammermeyer, G. & Roux, S. (2013). Sprachbildung und Sprachförderung. In M. Stamm & D. Edelmann (Hrsg.), *Handbuch Frühkindliche Bildungsforschung* (S. 515-528). Wiesbaden: VS.
- OECD (2016). *PISA 2015 Results (Volume I): Excellence and Equity in Education*. Verfügbar unter: <http://dx.doi.org/10.1787/9789264266490-en> [26.09.2019].
- Schneider, W., Baumert, J., Becker-Mrotzek, M., Hasselhorn, M., Kammermeyer, G., Rauschenbach, T., Roßbach, H.-G., Roth, H.-J., Rothweiler, M. & Stanat, P. (2012). *Expertise „Bildung durch Sprache und Schrift (BISS)“: Bund-Länder-Initiative zur Sprachförderung, Sprachdiagnostik und Leseförderung*. Verfügbar unter: <https://biss-sprachbildung.de/pdf/biss-website-biss-expertise.pdf> [26.09.2019].
- Titz, C., Geyer, S. Ropeter, A., Wagner, H., Weber, S. & Hasselhorn, M. (Hrsg.) (2018). *Konzepte zur Sprach- und Schriftsprachförderung entwickeln* (BiSS-Reihe, Bd. 1). Stuttgart: Kohlhammer.

Autorinnen

Prof. Dr. Katja Mackowiak
Leibniz Universität Hannover/Institut für Sonderpädagogik
Schloßwender Str. 1, 30159 Hannover
katja.mackowiak@ifs.uni-hannover.de

Dr. Christine Beckerle
Leibniz Universität Hannover/Institut für Sonderpädagogik
Schloßwender Str. 1, 30159 Hannover
christine.beckerle@ifs.uni-hannover.de

Sarah Gentrup
Humboldt-Universität zu Berlin/Institut für Erziehungswissenschaften in Kooperation mit dem Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen
Unter den Linden 6, 10099 Berlin
sarah.gentrup@iqb.hu-berlin.de

Dr. Cora Titz
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation/Abteilung Bildung und Entwicklung (BiEn)
Rostocker Str. 6, 60323 Frankfurt
titz@dipf.de

Dieser Artikel ist abrufbar unter:
https://doi.org/10.35468/5801_01

In diesem Buch wird eine Auswahl von Erhebungs- und Auswertungsinstrumenten zur Erfassung relevanter Facetten institutioneller (schrift-)sprachlicher Bildung vorgestellt. Die sieben Verfahren fokussieren unterschiedliche Aspekte der Sprachbildung sowie Sprach- und Leseförderung in Kindertageseinrichtungen und Schulen und adressieren unterschiedliche Zielgruppen (pädagogische Fachkräfte, Lehrkräfte, Kinder). Die Instrumente, die im Rahmen der Initiative „Bildung durch Sprache und Schrift“ (BISS) entwickelt wurden, sind primär für Forschungszwecke, aber auch in der Aus- und Weiterbildung von pädagogischen Fach- und Lehrkräften einsetzbar. Ein Online-Anhang stellt die Instrumente sowie alle notwendigen Materialien zur Verfügung.

Die Herausgeberinnen

Prof. Dr. Katja Mackowiak ist Professorin für Sonderpädagogische Psychologie an der Leibniz Universität Hannover.

Dr. Christine Beckerle ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Sonderpädagogische Psychologie an der Leibniz Universität Hannover.

Sarah Gentrup ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Humboldt-Universität zu Berlin in Kooperation mit dem Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB).

Dr. habil. Cora Titz ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitseinheit Bildung und Entwicklung am DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation.

978-3-7815-2359-3



9 783781 523593